

Haldemer rechnen sich Chancen aus

775-jährige Ortschaft nimmt am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil / Bewertungskommission kommt Ende Mai

HALDEM (ges) • Die Dorfgemeinschaft „Haldem macht...was!“, die „Bürgermeister“ der zehn Ortsteile und weitere engagierte Bürgerinnen und Bürger aus der Ortschaft tanzen derzeit auf zwei Hochzeiten: Zum einen stecken sie mitten in den Vorbereitungen für das Jubiläum „775 Jahre Haldem“, zum anderen haben sie sich entschieden, ihren Ort beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zu präsentieren.

Kreisheimatpfleger Dr. Gerhard Franke, Rainer Riemschneider vom Kreis Minden-Lübbecke, Luise Lahrmann aus Niedermehnen und Gerd-H. Niemeier von der Bewertungskommission hatten den Haldemern anlässlich eines Dorfspazierganges im September vergangenen Jahres Mut gemacht, sich den Herausfor-

derungen des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ zu stellen. „Wir haben innerhalb unserer Gruppe darüber diskutiert und sind zu dem einmütigen Ergebnis gekommen, dass wir es wagen sollten“, sagte Wolfgang Rosengarten anlässlich der Vorstellung des Grobkonzeptes im Berggasthof „Wilhelmshöhe“. An der Informationsveranstaltung nahmen auch Vertreter örtlicher Institutionen teil – von der Bürgerstiftung beispielsweise und von der DRK-Tagesstätte für Kinder „Heidemaus“.

Eines wissen die Verantwortlichen schon jetzt: „Wenn die Jury Ende Mai nach Haldem kommt, müssen wir einen straffen Zeitplan einhalten“, betonte Rosengarten bei einer ersten Stärken- und Schwächenanalyse für die Ortschaft. Eine Stunde steht für eine Bus-



Über den „Feinschliff“ gesprochen: Knapp 20 engagierte Haldemer Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Vorstellung des Konzeptes für den Wettbewerb teil. Foto: Scheland

fahrt zur Verfügung, weitere 60 Minuten für eine mündliche Vorstellung. „Auch im Bus wird es schon eine Moderation geben, bei der den Juroren viel Wissenswertes mitgeteilt werden kann“, betonte Wolfgang Rosengarten.

Als Stärken Haldems sehen die Verantwortlichen das lebendige Dorfleben in der fast 2900 Einwohner zählenden Ortschaft am Südhang des Stemburger Berges. Es gibt zehn aktive Ortsteile, 25 Vereine, mehr als 100 Gewerbebetriebe unterschiedlicher Größen und immerhin noch 21 landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe. Als Plus wird auch das Biotop am Scharlager Weg gesehen,

„das Flora und Fauna Lebensraum bietet“.

Mit Blick auf die 775-jährige Geschichte sollen bei der Bereisung das Schloss, die Heilig-Kreuz-Kapelle und der Berggasthof „Wilhelmshöhe“ herausgestellt werden. Wichtige Einrichtung sind – nicht nur – aus Sicht der Dorfgemeinschaft die Grundschule, in der nach Montessori-Thesen unterrichtet wird, die DRK-Tagesstätte für Kinder „Heidemaus“ und der Haldemer-Markt als Versorger der Bürger und in Kooperation mit der Servicehaus Stemburger gGmbH ein viel beachtetes Integrationsprojekt für behinderte Menschen. „Dann haben wir das Ge-

meindezentrum, eine Post, zwei Banken, das Ilweder Wäldchen, den in Elterninitiative geschaffenen Spielplatz, den Biobhof Dreyer, denkmalgeschützte Steinbrüche und historische Grabstätten“, stellte Rosengarten als positiv heraus.

Natürlich kennen die Haldemer auch ihre Schwachstellen. Zu allererst zählt dazu die Ruine in der Ortsmitte, in der sich früher eine Gaststätte befunden hat. Nach den Wünschen der Dorfgemeinschaft könnte dort ein in einen Dorfplatz integriertes Wohn- und Geschäftshaus entstehen. Allerdings nicht mehr bis zum Besuch der Kommission...



„Das Dorf wird ganzheitlich bewertet“: Wolfgang Rosengarten präsentierte die Stärken und Schwächen der Ortschaft Haldem. Foto: Scheland

Bewertungskriterien

Preamble:

- Das Dorf wird ganzheitlich bewertet
- Der Gesamteindruck ist von besonderer Bedeutung
- Eine wichtige Grundlage für die Bewertung ist, die Dorfbewohner aus ihrer spezifischen Situation heraus gestärkt erreicht haben und noch erreichen wollen.